Verein und Stiftung Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich

Bericht über die Zeit
vom Frühjahr 2024 bis Sommer 2025

Verein Reformierte Studentinnen-
und Studentenhäuser Zürich

Mitgliederversammlung 2025

Freitag, 3. Oktober 2025, 18 Uhr
Steinwiesstrasse 35, 8032 Zürich

Seien Sie herzlich eingeladen zur Mitgliederversammlung.
Die Einladung mit allen genauen Angaben wird den Mitgliedern rechtzeitig zugeschickt und kann zusammen mit dem Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 27. September 2024 auf unserer Homepage gelesen oder heruntergeladen werden.
Die Versammlung findet erneut im renovierten Haus an der Steinwiesstrasse 35 statt. Vor der Versammlung besteht die Möglichkeit, an einer kurzen Führung durch das Haus teilzunehmen.
Und im Anschluss wird ein gemeinsamer Apéro offeriert – eine schöne Gelegenheit, sich auszutauschen und bekannt Gesichter wiederzusehen.

Emanuel Skodinis, Präsident

Verein und Stiftung
Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich
Jahresbericht 2024 / 2025

Redaktion des Jahresberichts:
Pfr. Leonhard Suter
Hochstrasse 80, CH-8044 Zürich
044 381 51 50; leo.suter@swissonline.ch

www.studentenhaeuser.ch

Spenden an die Stiftung oder den Verein sind in der Steuererklärung zum Abzug als «Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.

Konto für Spenden an die Stiftung:
IBAN: CH51 0696 4680 0346 6267
Bank: Bank in Zuzwil, CH – 9524 Zuzwil (Switzerland)
Kontoinhaber: Stiftung Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich, 8032 Zürich

Konto für Mitgliederbeiträge an den Verein:
IBAN: CH38 0900 0000 8001 5517 8
Bank: Swiss Post – PostFinance AG, Mingerstrasse 20, CH – 3030 Bern (Switzerland)
Kontoinhaber: Verein Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich, 8032 Zürich

Bericht des Präsidenten des Vereins

Ein weiteres Vereinsjahr liegt hinter uns – das vierte unter studentischer Leitung. Und wieder einmal haben wir gemeinsam erlebt, was unseren Verein so besonders macht: Gemeinschaft, Engagement und der Wille, unsere vier Häuser lebendig zu verbinden – nicht nur untereinander, sondern auch mit jenen, die uns nach ihrer Wohnzeit verbunden bleiben. Wie jedes Jahr möchte ich Ihnen einen kleinen Einblick in die Veranstaltungen geben, die unser Vereinsleben geprägt haben.

Veranstaltungen

Es ist eine Freude zu sehen, wie sich in den letzten Jahren Traditionen entwickelt haben – und gleichzeitig Platz für neue Ideen bleibt. Den Auftakt machte dieses Jahr eine Wanderung am 5. Oktober 2024. Zu fünft fuhren wir mit dem Zug von Zürich nach Zuoz und begaben uns auf eine vierstündige Wanderung durch das Engadin. Ziel war der «Offene Turm» des Künstlers James Turrell – ein beeindruckendes Kunstwerk, das wir gemeinsam besichtigen konnten. Der Ausflug war eine schöne Mischung aus Natur, Bewegung und Kunst.

Ende Oktober ging es weiter mit der Pilzsuche im Wald beim Dolder (27. Oktober 2024). In grossen Gruppe wollten wir gesammelte Pilze bestimmen und daraus ein feines Abendessen zaubern. Da jedoch nicht so viele Hausbewohner zu der Veranstaltung erschienen und die Pilz-Ausbeute eher mager war, entschieden wir spontan um: Statt Pilzpfanne gab's eine Runde Eislaufen auf der Dolder-Kunsteisbahn – auch das ein schöner gemeinsamer Nachmittag!

Ein Klassiker durfte natürlich nicht fehlen: Unser Weihnachtsapéro am 8. Dezember 2024 in der Rötelstrasse. Gemeinsam wurden Plätzchen gebacken, Glühwein gekocht und die Küche in weihnachtliche Düfte getaucht. Es ist eine liebgewonnene Tradition, die auch dieses Jahr wieder Hausbewohner aus allen Häusern zusammengebracht hat.

Am 29. März 2025 trafen wir uns zum Spieleabend. Rund 15 Personen spielten Klassiker wie Werwolf, Kartenspiele und Brettspiele – begleitet von Snacks, Lachen und einer Menge Spielspass.

> *Wieder einmal haben wir gemeinsam erlebt, was unseren Verein so besonders macht: Gemeinschaft, Engagement und der Wille, unsere vier Häuser lebendig zu verbinden*

Ein geplanter Grillabend am 16. April fiel leider dem Wetter zum Opfer. Der Ausweichtermin am 28. Mai war ebenso verregnet – wir hoffen auf besseres Wetter im kommenden Jahr!

Der Vereinsvorstand – Verabschiedung und Dank

Mein besonderer Dank gilt wie immer dem gesamten Vorstand. Es ist keine Selbstverständlichkeit, neben dem Studium Zeit und Energie in ehrenamtliche Arbeit zu investieren – umso schöner ist es zu sehen, wie viel Herzblut in jeder Veranstaltung und jeder Sitzung steckt.

Dieses Jahr verabschieden wir ein ganz besonderes Mitglied: Carmen Würth, unsere Vizepräsidentin, verlässt den Vorstand nach drei Jahren Engagement, davon zwei Jahre als Vizepräsidentin. Carmen war eine tragende Säule des Vereins – viele Veranstaltungen wären ohne ihr Organisationstalent und ihre Zuverlässigkeit nicht möglich gewesen. Ihr Einsatz hat das Vereinsleben nachhaltig geprägt, und wir danken ihr von Herzen für alles, was sie für uns getan hat!

Ein grosser Dank gilt unseren Vereinsmitgliedern – ihr seid es, die unseren Verein lebendig halten.

Ein grosser Dank gilt unseren Vereinsmitgliedern – ihr seid es, die unseren Verein lebendig halten. Ob in den Häusern, auf Ausflügen oder bei Events – eure Offenheit, euer Mitmachen und eure Freude machen jedes Treffen besonders. Ebenso möchten wir dem Stiftungsrat unseren herzlichen Dank aussprechen. Die gute Zusammenarbeit mit der Stiftung ist ein wertvoller Bestandteil unseres Vereinslebens. Wir wissen euer Vertrauen und eure Unterstützung sehr zu schätzen. Auf ein weiteres gutes Vereinsjahr – mit hoffentlich besserem Wetter beim Grillieren, neuen Ideen und vielen schönen Begegnungen!

Emanuel Skodinis, Präsident des Vereins

Bericht des Präsidenten des Stiftungsrats

In der Zeitung lese ich in diesem Sommer, dass die kanadische Universität in Waterloo ihren Studierenden online Alltagstipps anbietet. Wie putzt man richtig, wie plant man Mahlzeiten, wie behält man Überblick über die eigenen Finanzen. Die Universität Waterloo nennt dieses Angebot «Adulting 101» – übersetzt: das Einmaleins des Erwachsenenseins.

Nicht alle jungen Menschen bringen die nötigen Alltagskompetenzen von zu Hause mit um sich selbständig im Leben einzurichten. Manche können kochen, andere haben handwerkliches Geschick und vielleicht ist der eine oder die andere ein Putzgenie, während wieder andere Feste organisieren. In unseren Häusern kommen alle diese verschiedenen Talente zusammen und alle sind gefragt. Jede und jeder kann sich einbringen mit dem, was man gut kann, und alle profitieren von den Skills der anderen. Voneinander lernt man, wie ein Haushalt mit allen Aspekten funktioniert – vom Essen planen und einkaufen über gemeinsame Anlässe durchführen bis zur möglichst ökologischen zürcherischen Abfallbewirtschaftung. In der Gemeinschaft läuft so ein umfassendes «Adulting-Programm» und ich bin sicher, wer sich auf die Hausgemeinschaft in einem unserer Häuser einlässt, geht zufrieden und zuversichtlich und mit vielem Alltags-Knowhow weiter in sein oder ihr Leben.

Die Rolle der Hauseltern dabei ist, den Rahmen für dieses Lernen abzustecken und die jungen Bewohnerinnen und Bewohner zu ermutigen, sich an solche Alltags-Dinge zu wagen, mit denen man bisher noch nicht in Berührung gekommen ist. Und die Stiftung ermöglicht in ihren Häuser jungen Menschen den Freiraum, mit solchen Erfahrungen in einem gemeinschaftlichen Rahmen zu wachsen und zu reifen.

> *In unseren Häusern kommen alle diese verschiedenen Talente zusammen und alle sind gefragt. Jede und jeder kann sich einbringen mit dem, was man gut kann, und alle profitieren von den Skills der anderen.*

Solche und andere grundsätzliche Überlegungen stehen im Hintergrund der Tätigkeiten des Stiftungsrats. Es ist die Aufgabe der Stiftung, die Häuser so zu erhalten und zu gestalten, dass das studentische Lernen – sei es die Alltagskompetenzen oder die Bewältigung des Studiums – gelingen kann. Räume, in denen sich die Gemeinschaft und die Einzelnen entfalten können.

Die Renovation des Hauses an der Steinwiesstrasse 35 war die grosse Herausforderung der letzten zwei Jahre. Es ging darum, dieses 130-jährige Haus an die heutigen Bedürfnisse junger Menschen anzupassen – und zwar so, dass sich das oben erwähnte gemeinschaftliche Leben entfalten kann. Dass uns diese Aufgabe gelungen ist, zeigt sich im Haus selber. Seit dem Herbstsemester 2024 lebt das Haus

wieder in vollen Zügen und die aufwändige Renovation und all die Arbeit, die damit verbunden war, ist schon fast wieder vergessen. Diese Renovation war teuer und nur durch Beiträgen von Stiftungen und öffentlicher Hand möglich. Dafür danken wir.
Aber wir wissen, die nächsten Projekte mit grossen Kosten zur Erhaltung unserer Häuser stehen schon an. Der Stiftungsrat hat deshalb auch eine massvolle Erhöhung der Mieten in unseren Häusern beschlossen. Die Stiftung will und muss selber ihren Teil an der Finanzierung der Erhaltung der Häuser tragen.

Es ist die Aufgabe der Stiftung, die Häuser so zu erhalten und zu gestalten, dass das studentische Lernen – sei es die Alltagskompetenzen oder die Bewältigung des Studiums – gelingen kann.

Unser Stiftungsrat ist ehrenamtlich tätig. Umso grösser mein Dank allen seinen Mitgliedern für die geleistete Arbeit im Bereich Liegenschaften und Finanzen und für das Mitdenken in unserem Planen und Ausführen. Ich danke Carmen Würth: sie hat als Studentin den Verein im Stiftungsrat vertreten und wird im Herbst 2025 diese Aufgabe wieder abgeben. Wir wünschen ihr alles Gute auf ihrem beruflichem Weg und hoffen, dass sie mit unserem Werk weiterhin in Verbindung bleiben wird.
Den Hauseltern danke ich für ihre Präsenz und Engagement in ihren Häusern und dem Verein und seinem Vorstand für die konkrete Unterstützung und Umsetzung der Idee der Gemeinschaft.

Pfr. Leonhard Suter

Bericht der Baukommission – Berichtsjahr 2024 / 2025

Steinwiesstrasse 35

Am Freitag, 12. April 2024 feierten wir die Aufrichte Feier in den Erdgeschossräumen der Steinwiesstrasse 35. Eingeladen waren nebst den Handwerkern und Planern auch die Hauseltern und sämtliche Studierenden der vier Studentenhäuser. Die rund 60 Geladenen wurden durch die Caterer «Paprika» mit Essen und Trinken verwöhnt. Unser Präsident, Leo Suter, dankte den Handwerkern und den Planern für ihren grossen Einsatz, ebenso dankte der Architekt, Gerhard Färber, auch im Namen den Handwerkern der Stiftung für den Auftrag und das Vertrauen. Die Studierenden trugen mit Apero Häppchen und mit musikalischer Unterhaltung zum Gelingen bei.

Bis zur geplanten Wiedereröffnung im September 2024 musste jedoch noch viel Arbeit geleistet werden. Auf allen Geschossen wurden die Gipserarbeiten an Wänden und Decken ausgeführt.

Das bestehende Wandtäfer wurde durch den Schreiner geflickt und ergänzt, Türen und Einbauschränke gerichtet. Keramische Wand- und Bodenbeläge in den Nassräumen werden verlegt. Die alten Parkettböden werden repariert, ergänzt und versiegelt. In den übrigen Räumen wurde neuer Eichen-Parkett oder Linoleum verlegt. Die von der Feuerpolizei verlangten brandsicheren Abschlüsse auf allen Geschossen sind wahre Schmuckstücke.

Die Kücheneinrichtung im Erdgeschoss und in der Hausleiterwohnung und die sanitären Apparate in Küchen, Duschen und WCs werden montiert. Anschliessend übernahm der Maler die Baustelle, Wände, Decken und das Holzwerk bekamen einen neuen Anstrich, bevor das Haus von oben bis unten gereinigt wurde. Dann mussten die Beleuchtungskörper und die Installation für die IT montiert werden. Zum Schluss wurden die Zimmer der Studierenden mit neuem Mobiliar eingerichtet und das alte zum Teil antike Mobiliar aus dem Lager wieder zurückgeführt. Zu guter Letzt gab es noch neue Vorhänge in den Zimmern und einen Teppichläufer auf die alte Treppe.

> *Zum Schluss wurden die Zimmer der Studierenden mit neuem Mobiliar eingerichtet und das alte zum Teil antike Mobiliar aus dem Lager wieder zurückgeführt.*

Am 31. August 2024 sind die ersten Studierenden in der neuen Steinwiesstrasse 35 eingezogen und anlässlich der Mitgliederversammlung des Vereins vom Freitag, 27. September 2024 wurde das Studentenhaus feierlich eingeweiht. Die Baukosten betragen bis Ende März 2025 rund 2 670 000 Franken.

Ausserdem musste die von drei Parteien genutzte Schranke zu den Parkplätzen an der Cäcilienstrasse ersetzt werden. Unser Kostenanteil belief sich auf Fr. 4 152.–.

Moussonstrasse 17

Die Fenster an der Moussonstrasse sind noch grösstenteils aus der Bauzeit um 1900. Die Diskussion, ob die Fenster restauriert oder durch neue Fenster ersetzt werden sollen, wird im Stiftungsrat seit längerem geführt. Der Stiftungsrat entschied sich im Essraum zwei Kastenfenster zu restaurieren, um zu testen, ob sich das bewährt. Die Kosten beliefen sich auf rund Fr. 23 200.–.

Die Denkmalpflege der Stadt Zürich würde nur unter der Bedingung, dass das Haus unter Schutz gestellt wird, einen namhaften Beitrag an die Kosten der Restaurationsarbeiten leisten. Der Entscheid im Stiftungsrat steht noch aus. Weiter wurde das Haustürschloss auf ein elektronisches Schloss umgerüstet. Kostenpunkt rund Fr. 2 000.–.

Freudenbergstrasse 16

Das WLAN-Netz wurde verstärkt und sämtliche Feuermelder im Haus ausgewechselt. Kosten ca. Fr. 11 400.–. Weiter wurden zwei Gaskochfelder und ein Kühlschrank in der Gemeinschaftsküche ersetzt, zwei Zimmer neu gestrichen und weitere kleinere Arbeiten ausgeführt. Kosten ca. Fr. 10 600.–.

Rötelstrasse 100

An der Rötelstrasse 100 wurden keine baulichen Investitionen vorgenommen.

Für die Baukommission: Urs Erni

Berichte aus den Häusern

Steinwiesstrasse 35

Ziemlich genau ein Jahr nach dem Beginn der grossen Sanierung des Hauses an der Steinwiesstrasse konnten wir im August 24 endlich wieder einziehen. Unsere Hauselternwohnung war schon bezugsbereit. Der Rest des Gebäudes war auch schon fast fertig saniert. Die Umgebung allerdings, glich noch einer Steppenlandschaft. Die Sanierung wurde mit sehr viel Liebe zum Detail wunderbar ausgeführt. Bis allerdings die letzten Handgriffe getan und die Baumängel behoben wurden, waren längst die lang ersehnten Studentinnen und Studenten eingezogen. Bevor das allerdings geschehen konnte, mussten wir das Haus zur Wiederbelebung bereit machen. Der eingelagerte Hausrat kam mit den paar Möbel aus der Vergangenheit zurück und all die bestellten Waren, wie zum Beispiel Bettwäsche, Geschirr, Küchenutensilien, Nachtischlampen, etc. mussten ausgepackt, gewaschen und verräumt werden. Unseren August widmeten wir all diesen Arbeiten. Mithilfe unserer lieben Familie haben wir es doch noch pünktlich zur Ankunft der ersten sechs Studies, genau am Sonntag den 1. September 24, geschafft. Die nächsten Tage wurden bestimmt von Arrivées, vorbeten der Hausregeln und dem Durchführen von Haustouren geprägt. Die Studierenden fanden es allesamt genau so toll und aufregend dem frisch sanierten Gebäude Leben einzuhauchen wie wir. Mit ganz viel Vorsicht und total bedacht, bloss keine Schäden zu machen, wurden die Räumlichkeiten bezogen und der Alltag an der Steinwiesstrasse 35 konnte etabliert werden. Die beliebten Montagabendessen beweisen erneut wie gut sie für die Hausgemeinschaft sind. Die Hausjobs wurden von der Gruppe gut angenommen und mehrheitlich zufriedenstellend ausgeführt. Am 27.09.24 durften wir, nach der GV des Vereins, das grosse Einweihungsfest feiern. Nach den Reden und dem guten Essen wurde das nette Beisammensein, die Feier mit einem kurzen Stubenkonzert von Axelle Richez, Cellistin, hat vor der Renovation bei uns gewohnt, abgerundet.

Natürlich wurde gemeinsam Weihnachten gefeiert, dabei wurden anonyme Geschenke ausgetauscht und einmal pro Halbjahr durften die obligaten Semesterparties durchgeführt werden. Auch da waren die Studierenden sehr auf den Schutz des frisch hergerichteten Hauses bedacht. Alle 16 Bewohnerinnen sind auch im Frühlingsemester geblieben. Erst im Sommer 25 verlassen uns die ersten drei Studies. Im Frühling und Sommer wurde dann endlich auch der wunderbare Garten wiederbelebt und findet logischerweise grossen Anklang bei der Hauskommune.

> *Im Frühling und Sommer wurde dann endlich auch der wunderbare Garten wiederbelebt und findet logischerweise grossen Anklang bei der Hauskommune.*

Angela Kaspar und Fabian Jaggi

Moussonstrasse 17

Im September 2024 begrüssten wir fünf neue Studierende in unserer Hausgemeinschaft. Ihr internationaler Hintergrund und die Vielfalt ihrer Studienrichtungen bereicherten das Zusammenleben. Das Herbstsemester begann mit einem besonderen Ereignis: dem ersten Hausessen auf dem Zürichberg, am Lagerfeuer. Das Menü – unter anderem Raclette, in Pizzateig gewickelt und über der Glut gebacken – ging deutlich über ein einfaches Lagerfeueressen hinaus. Dieser Abend war eine besonders gute Gelegenheit, um Sommererlebnisse und Prüfungserfahrungen zu teilen und so neue und bisherige Studierende einander näherzubringen. Im weiteren Verlauf des Herbstes integrierten sich die neuen BewohnerInnen schnell in die Gemeinschaft. Wie so oft entstanden in kurzer Zeit neue Freundschaften – vielleicht sogar eine, die über das klassische Verständnis von Freundschaft hinausgeht.

Die Organisation der Herbstsemester-Party wurde diesmal – nach den Erfahrungen des Vorjahres – sorgfältig durchgeführt und verlief ohne Zwischenfälle. Jedoch waren danach Ermahnungen seitens der Hauseltern nötig, damit alle Spuren der Party geputzt wurden. Darüber hinaus wurde der Herbst durch thematische Abendessen belebt – zum Beispiel mit einem Dinosaurier- und Halloween-Abend. Ebenso trug das in der letzten Semesterwoche organisierte Wichteln – direkt nach dem traditionellen Weihnachtsessen mit Raclette und Fondue – zur bunten Gestaltung des Semesters bei: mit kleinen Überraschungen für alle und viel Gelächter. Ebenfalls in dieser Periode fand ein Snowboard-Wochenende statt, das insbesondere für jene organisiert wurde, die diesen Sport noch nie probiert hatten. Unter Anleitung einer Studentin, die selbst ausgebildete Sportlehrerin ist, konnten erste Erfahrungen auf dem Brett gesammelt werden.

Neben schönen Erlebnissen brachte das Jahr auch Herausforderungen mit sich. So überschritt der Geräuschpegel gelegentlich die zulässige Grenze, was zu klärenden Gesprächen zwischen den BewohnerInnen führte. Die Ordnung in der Dusche im zweiten Stock sowie in der Waschküche erforderte mehrmals ein Eingreifen der Hausleitung und der Studivertretung. Ein Vorfall bleibt besonders in Erinnerung: Gleich in der ersten Nacht nach dem Einzug eines neuen Studenten brach dessen Bett unter ihm zusammen – ein spektakulärer, aber zum Glück harmloser Start ins neue Semester.

Eine grosse Herausforderung stellte der Ausfall des Geschirrspülers dar – jenes treuen Geräts, das der Hausgemeinschaft über sieben Jahre lang verlässlich diente. Der Ersatz liess auf sich warten, da das neu gelieferte Gerät kurz nach der Installation – sehr zum Erstaunen aller – wegen eines seltenen Fabrikationsfehlers erneut ausgetauscht werden musste. Die Gemeinschaft jedoch zeigte sich flexibel und der manuelle Abwasch eröffnete ganz neue Möglichkeiten: So konnte ausgiebig mit Seifenblasen gespielt werden – zur stillen Freude einiger.

Eine weitere Herausforderung ergab sich bei der Wahl der neuen Studierendenvertretung zu Beginn des Frühlingssemesters. Mehrere Bewerbungen führten zu einem spannenden Wettbewerb, was die Klärung der Wahlmodalitäten erforderte und dann zu einer mehrstufigen Abstimmung führte.

Der Frühling war ausserdem geprägt von einer abwechslungsreichen Reihe von Abendessen, bei denen Spezialitäten aus der asiatischen, französischen, italienischen, schweizerischen und ungarischen Küche aufgetischt wurden. Seit diesem Sommer werden im Küchenfenster Kräuter gezogen, die hoffentlich weiterhin gedeihen und die Gerichte der Hausgemeinschaft bereichern. Ehemalige BewohnerInnen kamen zu Besuch, Geburtstagsfeiern und gemeinsame Ausflüge sorgten für weitere Höhepunkte. Was könnte diesen Zeitraum besser abschliessen als ein Goodbye-Apéro mit anschliessendem Baden im See Mitte August? Dieses gemeinsame Ereignis wurde bereits zur Tradition und dient dazu, sich von den weiterziehenden MitbewohnerInnen zu verabschieden.

József Slezák und Sybille Stemmler

Rötelstrasse 100

Auch auf die Gefahr hin sich zu wiederholen, das vergangene Jahr hat uns wieder vor Augen geführt, dass das A und O unseres Hauses die Gemeinschaft ist. Als Hauseltern, sind wir für die groben Züge der organisatorischen Aspekte im Haus zuständig, zum Beispiel der Plan für die Hausessen, den Küchendienst oder die Haus Jobs. Aber diese geben höchstens die Rahmenbedingungen für eine starke Gemeinschaft vor.

Das vergangene Jahr hat uns wieder vor Augen geführt, dass das A und O unseres Hauses die Gemeinschaft ist.

Massagepolonaise an der Rötelstrasse

Wichtiger sind die Bewohner*innen. Wie sie miteinander umgehen, wie sie die kleinen Dinge organisieren, wie sie sich über unsere Vorgaben hinaus ins Leben einbringen – das prägt unsere Hauskultur. Wir haben dieses Jahr zum Beispiel ausserordentlich viele Geburtstage nach den Hausessen gefeiert, meistens zur Überraschung der besungenen Person. Aufgrund der vielfältigen kulturellen Herkünfte unserer Studierenden, werden immer öfter auch nicht christliche Feiertage gefeiert, zum Beispiel das Chinesische Neue Jahr. Ausserdem häufen sich im Haus-Chat die Nachrichten, in denen Film- oder Grillabende ausgerufen werden oder jemand ein Gspänli sucht, um gemeinsam im ASVZ einen Kurs zu besuchen oder um kurz in die Limmat zu springen.

> *what made it bearable, even healing and magical, was discovering that this house itself, and the people inside it, could become my real home.*

Mehrere Studierende haben uns auch gesagt, dass sie in emotional schwierigen Situationen festen Halt in einzelnen Personen im Haus und auch in der Gemeinschaft gefunden haben, Zitat: «what made it bearable, even healing and magical, was discovering that this house itself, and the people inside it, could become my real home».
Aufgrund des Auszugs einiger zentraler Personen in diesem Gefüge des Gemeinschaftsnetzes, sind wir gespannt, wer nun auf diese Positionen nachrückt.

Ilona Storchenegger und Daniel Just

Freudenbergstrasse 16

Im Freudi-Haus bereitet die Technik nicht immer nur Freude. Die Abflüsse verlieren ihren «Flow», die Waschmaschine lädt zu ungeplanten Schaumpartys ein und auch beim Herd springt selbst den besten Köchinnen nicht immer der Funke über. All dies ist aber verkraftbar, solange eines funktioniert: das Internet. Um die Konnektivität auf den neuesten Stand zu bringen und den Kabelsalat aufzulösen wurde die Internetinfrastruktur im Haus total überholt, alle Leitungen sauber verlegt und am bestehenden Glasfaseranschluss gleich die höchste verfügbare Geschwindigkeit angezapft.

Die Freudenbergstrasse im Halloween-Fieber

Neben den Bytes musste im Freudi dieses Jahr aber auch dem Wasser ein freier Fluss ermöglicht werden. Dank einer gründlichen Abflussreinigung und dem Ersatz von drei Lavabos gelang das – und auch ein antikes stillgelegtes WC im Keller wurde entfernt. Feuer und Flamme war die Freudi-Gemeinschaft zudem, als die Gasherde in der Studentinnenküche ersetzt wurden. Und unabhängig davon (ja, wirklich) haben wir sämtliche Rauchmelder und Feuerlöscher gegen neue Geräte ausgetauscht. Darüber hinaus kam es gegen Ende des Berichtsjahres zu einem markanten Abschied. Wenn eine Gleichaltrige das Freudi-Haus verlässt, ist die Stimmung unter den Bewohnerinnen stets getrübt. Von der Nostalgie spürte man bei der Trennung von der alten Waschmaschine jedoch erstaunlich wenig – umso grösser war aber die Freude über das neue, energieeffiziente Gerät.

> *Die Bewohnerinnen haben dem Wohnzimmer eigenständig einen gründlich neuen Anstrich verpasst.*

Doch genug von der Hardware – das Herzstück des Freudi-Hauses sind seine Bewohnerinnen und die lebendige Hausgemeinschaft. Zum Frühjahrssemester gab es einen grossen Wechsel: Fünf neue Studentinnen zogen ein und fügten sich nahtlos in das Gemeinschaftsleben ein. Gleich zu Beginn wurde dies mit einem Spieleabend gefeiert, zu dem auch Gäste aus den anderen Stiftungshäusern kamen. Ein weiteres Highlight des Jahres war – wie immer – die legendäre Halloween-Party. Im Vorfeld der Nacht des Grusels zeigte das

Wohnzimmer frisch gestrichen

ganze Freudi-Team eine erschreckend starke Leistung bei der Verwandlung von Freudi in ein Spukhaus, inklusive der phantasievoll geschnitzten Kürbisse, die am ganzen Zürichberg ihresgleichen suchten.

Auch ausserhalb von Halloween hatte die Hausgemeinschaft mit kleinen Gespenstern zu tun: Eine flüchtige Maus wurde im Keller mithilfe von einem Stück Gruyère gefangen und wieder ins Freie gelassen; und die Lebensmittelmotten, die unsere Vorräte ebenfalls sehr fein fanden, haben die Studentinnen mit einem Dampfreiniger vom Wegzug überzeugt. Das Freudi-Team hat sich sonst auch für das Haus stark gemacht: Die Bewohnerinnen haben dem Wohnzimmer eigenständig einen gründlich neuen Anstrich verpasst und mit neuen Stühlen ausgestattet (welche sie zuvor mit dem Tram transportierten – die VBZ liessen sie nicht sitzen!). Das Freudi-Team hat zudem unsere Grünflächen mit einem Gemüsegarten bereichert. Es macht viel Freude, den stetigen Zuwachs an neuen Blüten, Früchten und Gemüse zu beobachten: Es gibt bereits erste Peperoni, Tomaten und Kräuter aus eigenem Anbau.

Nun lassen wir die letzten Prüfungen der ETH-Studentinnen verstreichen, den Sommer ausklingen und freuen uns schon auf das nächste Jahr und was es uns bringen mag: Neue Gesichter, mit Lachen gefüllte Küche und Gänge, energiegeladene Hausaktionen, die eine oder andere unvergessliche Party. Vor allem aber freuen wir uns darauf, mitzuerleben, wie sich unsere Gemeinschaft weiterentwickelt.

Alexandra Bürgler und Pawel Komendziński

Statistik

Die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Häuser

Die 71 Wohnplätze in unseren vier Häusern waren in den zwei Semestern Herbst 2024 und Frühjahr 2025 durchgehend vermietet. Von den rund 80 Bewohnerinnen und Bewohnern in dieser Zeit kamen 27 aus der Schweiz aus allen Landesteilen, 41 aus europäischen Ländern, fünf aus asiatischen und je eine Person aus Afrika und Nordamerika.
Bei den Studienfächern dominierten verschiedene Natur- und Ingenieurwissenschaften (ca. 55%), die anderen verteilen sich auf die Fächer der Phil I, Medizin, Jura, Wirtschaftswissenschaften, Architektur und Kunst.
Die internationale und interdisziplinäre Gemeinschaft in den Häusern halten wir für eine grosse Chance und einen grossen Gewinn für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Jahresrechnung 2024 / 2025

Bericht der Kassierin zur Jahresrechnung des Vereins

Die **Jahresrechnung des Vereins 2024 / 2025** präsentiert sich wie folgt:

Bilanz per	**31.05.2025**	**31.03.2024**
	Fr.	Fr.
Aktiven		
Umlaufvermögen		
PostFinance Verein	27 841.43	27 851.43
Total Aktiven	**27 841.43**	**27 851.43**
Passiven		
Fremdkapital		
Kto.Krt. Stiftung ref. Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich	10 576.04	10 576.04
Vereinsvermügen		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	17 265.39	15 601.07
Jahresergebnis	5 596.79	1 674.32
Stand am Ende des Geschäftsjahres	22 862.18	17 275.39
Total Passiven	**33 438.22**	**27 851.43**

Betriebsrechnung	**2024 / 25**	**2023 / 24**
	Fr.	Fr.
Einnahmen		
Mitgliederbeiträge		
Mitgliederbeiträge ordentlich	4 540.00	2 430.00
Mitgliederbeiträge Studenten	115.00	215.00
Spenden		
Spenden Mitglieder / Ehemalige	1 540.00	2 580.00
Total Vereinseinnahmen	**6 195.00**	**5 225.00**
Ausgaben		
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-68.96	-64.48
Jahresbericht, Versand, Hauptversammlung	0	-1 091.70
Vereinsaktivitäten	-529.25	-1 394.50
Total Vereinsausgaben	**-598.21**	**-2 550.68**
Spende an Stiftung ref. Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich	**0**	**-1 000.00**
Jahresergebnis	**5 596.79**	**1 674.32**

Im Berichtsjahr haben 118 Mitglieder ihren Mitgliederbeitrag entrichtet. Bis September 2024 betrug dieser Fr. 30.–, danach wurde er auf Fr. 50.– erhöht. Insgesamt ergab dies Beiträge in der Höhe von Fr. 4 540.–. Wir sind allen Mitgliedern dafür sehr dankbar. Zudem haben 11 Studierende ihren Beitrag von je Fr. 5.– bezahlt. Dieses Jahr war ein Übergangsjahr in finanzieller Hinsicht, weshalb einige Posten anders ausfallen als im Vorjahr. Im kommenden Jahr wird sich die Lage wieder stabilisieren, und alles, was in diesem Jahr fehlt, wird entsprechend kompensiert.
Die Spendeneinnahmen beliefen sich auf Fr. 1 540.–. Ein herzliches Dankeschön an alle, die ihren Beitrag grosszügig aufgerundet haben!
Der Verwaltungsaufwand für Druck und Versand des Jahresberichtes, PostFinance-Spesen sowie die Aufwendungen für die Hauptversammlung wurden dieses Jahr nicht bezahlt, werden aber im nächsten Geschäftsjahr nachgeholt. Aus diesem Grund wurde auch keine Spende an die Stiftung geleistet, was jedoch im kommenden Jahr ebenfalls kompensiert wird.
Der Vorstand dankt allen Mitgliedern und Unterstützenden herzlich für ihr Engagement und ihre Grosszügigkeit.

Inés Carillo Vázquez, Kassierin Verein

Bericht des Kassiers zur Jahresrechnung der Stiftung 2024 / 2025

Betriebsrechnung Stiftung	**2024 / 25**	**2023 / 24**	**Veränderung**
	Fr.	Fr.	Fr.
Einnahmenüberschuss Häuser (netto)	286 501.36	253 712.45	32 788.91
Liegenschaftsaufwand Häuser	-46 071.97	-50 676.65	-4 604.68
Stiftungsaufwand (netto)	-10 841.72	-9 995.35	846.37
Finanzergebnis	58 298.62	161 084.53	-102 785.91
Jahresergebnis vor Verwendung	**287 886.29**	**354 124.98**	**-66 238.69**
Verzinsung Fonds	-56 495.00	-160 476.90	-103 981.90
Zuweisung an Fonds	-231 118.40	-192 990.70	38 127.70
Jahresergebnis	**272.89**	**657.38**	**-384.49**

+ Verbesserung – Verschlechterung

Der Einnahmenüberschuss aus den Häusern fiel rund Fr. 32 800.– höher als im Vorjahr aus, was einerseits auf die Wiedereröffnung des Studentenhauses an der Steinwiesstrasse nach der Sanierung und andererseits auf die Preisanpassung bei den Mieten zurückzuführen ist.

Der Liegenschaftsaufwand der Häuser (Gebäudeversicherung, Wasser, Abwasser, Unterhalt und Erneuerung) betrug im Berichtsjahr Fr. 46 000.– und war damit rund Fr. 4 000.– tiefer als im Vorjahr, dabei handelt es sich um den ordentlichen Liegenschaftsunterhalt. Die Renovationskosten werden jeweils direkt dem Fonds für Liegenschaften belastet. Im Berichtsjahr wurden für die Häuser Fr. 1 883 000.– (Vorjahr Fr. 648 000.–) aufgewendet (siehe auch nachstehende Entwicklung Fonds Liegenschaften).

Die direkten Stiftungseinnahmen aus Spenden betrugen im Berichtsjahr Fr. 2000.–. Der Stiftungsaufwand für die Verwaltung, Stiftungsaufsicht und externe Revision belief sich im Berichtsjahr auf Fr. 13 000.–.

Das Nettofinanzergebnis fiel im Vorjahresvergleich um Fr. 102 800.– geringer aus, was im Wesentlichen auf den geringeren Wertschriftenbestand zurückzuführen ist, weil für die Finanzierung der Sanierung des Studentenhauses an der Steinwiesstrasse laufend Liquidität benötigt wurde und somit laufend Wertschriften verkauft wurden.

Der Fonds für Liegenschaften (Baufonds) entwickelte sich wie folgt:

	2024/25	2023/24
	Fr.	Fr.
Einlagen		
Verein ref. Studentinnen und Studentenhäuser Zürich, Spende	0	1 000.00
Zürcher Kantonalbank, Spende	0	10 000.00
Ernst Göhner Stiftung, Spende	0	200 000.00
Kanton Zürich, Spende aus Lotteriefonds	0	481 500.00
Helvetia, Schadenzahlung	0	3 788.25
Evang. Ref. Landeskirche Zürich, Spende	50 000.00	0
Baumgarten-Stiftung, Spende	250 000.00	0
Evang. Ref. Kirchgemeinde Zürich, Spende	1 000.00	0
Stephan à Porta Stiftung, Spende	4 000.00	0
Verzinsung Fonds für Liegenschaften	56 000.00	160 000.00
Beitrag aus Jahresergebnis 2024/25	231 118.40	192 990.70
Total Einnahmen Baufonds	**592 118.40**	**1 049 278.95**
Bezüge für Renovationsarbeiten		
Steinwiesstrasse	-1 832 596.13	-601 028.05
Moussonstrasse	-29 539.37	0
Rötelstrasse	-4 799.60	-22 251.45
Freudenbergstrasse	-16 183.30	-24 999.45
Total Bezüge	**-1 883 118.40**	**-648 278.95**
Veränderung: Zunahme (+) / Abnahme (-)	**-1 291 000.00**	**401 000.00**
Bestandes Veränderung		
Stand per 1. April	2 267 000.00	1 866 000.00
Zunahme (+) / Abnahme (-)	-1 291 000.00	401 000.00
Stand per 31. März (gemäss Bilanz)	**976 000.00**	**2 267 000.00**

Im Berichtsjahr gingen Spenden und Beiträge im Betrag von Fr. 305 000.– für die Sanierung des Studentenhauses an der Steinwiesstrasse ein. Für diese grosszügige Unterstützung danken wir sehr. Bis 31.3.2025 wurden folgende Planungs- und Sanierungskosten für dieses Studentenhaus aufgewendet:

Aufwendungen 2021/2022	39 834.80
Aufwendungen 2022/2023	76 529.45
Aufwendungen 2023/2024	724 663.80
Aufwendungen 2024/2025	1 828 463.93
Total Bezug Fonds für Liegenschaften für die Sanierung der Steinwiesstrasse	**2 669 491.98**

Die Sanierung des Studentenhauses an der Steinwiesstrasse wurde Ende August 2025 abgeschlossen und per September wieder bezogen. Betreffend die Verwendung der Bezüge aus dem Fonds für die einzelnen Studentenhäuser verweisen wir auf den Bericht des Bauchefs. Zum Ergebnis der Stiftung hat die umsichtige Verwaltung der Hauseltern beigetragen, wofür wir ihnen herzlich danken.

Urs Bossart, Kassier Stiftung

Verein und Stiftung Reformierte Studenten- und Studentinnenhäuser Zürich

Vorstand des Vereins Präsidium 2024 – 2025

Emanuel Skodinis, Präsidium
Herzogstrasse 12, 8044 Zürich
emanuel.skodinis@gmx.de
+49 175 555 2503

Mitglieder des Vorstands

Carmen Würth, Vertretung im Stiftungsrat und stellv. Präsidium (bis September 2024)
Inés Carillo Vázquez (Kassierin)
Saskia Wulf (Organisation)
Linus Rudolph (Organisation)
Leo-Minh Kustermann (Organisation)

Weitere Posten (nicht Mitglieder des Vorstands)

Svea Strassburger (Vertrauensperson)
Anne Marx (Revision)
Max Wierse (Revision)

Stiftungsrat 2024 – 2028

Leonhard Suter, Pfr., Präsident
Hochstrasse 80, 8044 Zürich
leo.suter@swissonline.ch
+41 44 381 51 50

Mitglieder des Stiftungsrats

Urs Bossart, Kassier
Urs Erni, Liegenschaften
Carmen Würth, Vertreterin des Vereins (bis September 2025)
Daniel Just, Vertreter der Hauseltern

Hauseltern

Angela Kaspar und Fabian Jaggi, Steinwiesstrasse 35
Sybille Stemmler und József Slezák, Moussonstrasse 17
Ilona Storchenegger und Daniel Just, Rötelstrasse 100
Alexandra Bürgler und Pawel Komendziński, Freudenbergstrasse 16

Alle aktuellen Angaben, Adressen und Telefonnummern auf:
www.studentenhaeuser.ch

Verein und Stiftung Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich

Adresse:
Verein / Stiftung
Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich
Steinwiesstrasse 35, CH-8032 Zürich

Konto für Spenden:
IBAN: CH51 0696 4680 0346 6267 6

Ihre Spende an Verein oder Stiftung ist in der Steuererklärung zum Abzug als «Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.

www.studentenhaeuser.ch